



Rewarding Learning

ADVANCED SUBSIDIARY (AS)
General Certificate of Education
2014

Centre Number

71	
----	--

Candidate Number

--

German
Assessment Unit AS 2
(Sections B and C)

assessing

Reading and Extended Writing

[AJ122]

MONDAY 9 JUNE, MORNING



AJ122

TIME

2 hours 5 minutes.

Candidates are advised to spend 1 hour 5 minutes on Section B and 1 hour on Section C.

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

Write your Centre Number and Candidate Number in the spaces provided at the top of this page.

Write your answers in the spaces provided in this question paper.

Section B: answer **all** questions.

Section C: answer **one** question.

INFORMATION FOR CANDIDATES

The total mark for this paper is 100: 50 marks for Section B and 50 marks for Section C.

Figures in brackets printed down the right-hand side of pages indicate the marks awarded to each question or part question.

You are provided with an insert for use with Questions 1 and 2 of Section B in this paper.

The use of a dictionary is **not** permitted.

Additional Materials Required:

None.

For Examiner's use only

Question Number	Marks
B1	
B2	
B3	
C1/C2	

Total Marks	
--------------------	--

BLANK PAGE

Section B: Reading

Examiner Only

Marks Remark

- 1 Lesen Sie den Text und beantworten Sie die folgenden Fragen auf Deutsch. (See Insert.)

Suchen Sie im Text einen passenden Satz oder Ausdruck zu jedem Beispiel unten.

Beispiel: aktiv _____ tätig _____

(a) fuhr

_____ [1]

(b) darum

_____ [1]

(c) von Anfang an

_____ [1]

(d) zusammen

_____ [1]

(e) ich weiß nun ganz bestimmt

_____ [1]

Marks for AO2 [5]

(f) Wie reagierten Kathrin und ihre Gruppe auf die schlimmen Dinge, die sie in der zweiten Woche in der Lepraklinik sahen?

[2]

(g) Was gefiel Kathrin bei ihrer Indienreise am besten und warum wohl?

[2]

(h) Welche beruflichen Pläne hat sie jetzt?

[1]

Marks for AO2 [15]

Marks for AO3 [10]

Total marks [25]

Examiner Only	
Marks	Remark

Section C: Extended Writing

Beantworten Sie eine der folgenden Fragen in 200–250 Wörtern auf Deutsch.

1 Relationships

Die eigenen vier Wände – das ist der große Traum vieler Jugendlicher. Allerdings bietet eine eigene Wohnung nicht nur viele Freiheiten, sondern bringt auch jede Menge Kosten und Arbeit mit sich. Für zahlreiche junge Frauen und Männer ist deshalb das sogenannte “Hotel Mama”, also wenn man noch bei den Eltern zu Hause wohnt, eine attraktive Alternative. Ein stets gefüllter Kühlschrank, immer frische Wäsche und ein geputztes Bad sind Vorzüge, auf die viele nicht so schnell verzichten wollen, besonders, wenn die Finanzen knapp sind.

Schreiben Sie einen kurzen Artikel mit dem Titel “Hotel Mama – Lösung aller Wohnprobleme?” Sie sollten dabei die folgenden Punkte erwähnen:

- Warum viele junge Menschen lieber bei den Eltern wohnen
- Die Nachteile, wenn man bei den Eltern wohnt
- Alternativen zum Hotel Mama

Oder

2 Young People in Society

Im Alltag der Deutschen wächst die Bedeutung von Handys und Smartphones immer weiter. Die Ergebnisse einer Studie zeigten vor kurzem, wie wichtig das Handy für junge Leute ist. Fast zwei Drittel aller Befragten gaben an, lieber auf das Fernsehen zu verzichten als eine Woche ohne Handy zu leben. Jugendliche telefonieren mit bis zu 10 Personen pro Tag. Handy und Smartphone werden am häufigsten genutzt, um ständig in Kontakt zu bleiben. Dabei geht es darum, gemeinsame Unternehmungen wie Partys, Konzerte oder Discobesuche zu planen. Außerdem wird gesimst und fotografiert und Fotos werden auf Facebook gestellt.

Schreiben Sie einen kurzen Artikel mit dem Titel “Kann man heute noch ohne ein Handy leben?” Sie sollten dabei die folgenden Punkte erwähnen:

- Die Bedeutung des Handys heutzutage
- Die Nachteile, wenn man vom Handy abhängig ist
- Inwiefern eine Woche ohne Handy heute noch möglich ist

Permission to reproduce all copyright material has been applied for.
In some cases, efforts to contact copyright holders may have been unsuccessful and CCEA
will be happy to rectify any omissions of acknowledgement in future if notified.

For use with Questions B1 and B2

Die Schülerin Kathrin Schwarz machte in den Sommerferien ein Medizinpraktikum in Indien. Hier berichtet sie über ihre Erfahrungen.

Ich bin 16 Jahre alt und reiste diesen Sommer mit der Organisation "Projects Abroad" nach Indien, um ein Medizinpraktikum zu machen. Diese Organisation habe ich deshalb ausgewählt, weil sie im Sommer ein spezielles zweiwöchiges Programm anbietet, d.h. man ist im Krankenhaus tätig, man lernt verschiedene Bereiche der Medizin kennen, und man unternimmt auch Ausflüge in die Umgebung.

Natürlich war ich am Tag vor meinem Abflug sehr nervös und machte mir viele Sorgen! Waren meine Englischkenntnisse gut genug, um mich mit den anderen Freiwilligen zu verständigen? Wie würde ich auf die Hitze reagieren und mit dem scharfen Essen zurecht kommen? So viele Fragen, auf die ich keine Antwort wusste.

Meine Sorgen waren allerdings völlig unbegründet. Meine Gruppe bestand aus insgesamt 40 Freiwilligen aus Großbritannien, Italien und anderen europäischen Ländern, und ich verstand mich sofort sehr gut mit ihnen und unseren Betreuern.

In der ersten Woche war meine Gruppe jeden Tag im Krankenhaus, wo wir zunächst den Krankenhausalltag kennen lernten. Die tägliche Visite war besonders interessant, wenn der Arzt mit den Patienten sprach und uns danach die Krankheitsgeschichte und die Behandlung der Patienten erklärte. Wir durften sogar bei Operationen dabei sein und danach Fragen stellen. Solche Erfahrungen hätten wir in Europa wahrscheinlich erst während des Medizinstudiums bekommen. Deshalb waren wir sehr beeindruckt und gingen jeden Tag gerne ins Krankenhaus.

In der zweiten Woche besuchten wir eine Lepraklinik und sahen teilweise schockierende Krankheitsbilder, die uns alle sehr traurig machten. Es wurde uns klar, welches Glück wir hatten, in Ländern zu leben, in denen die medizinische Versorgung so viel besser ist.

Abends gingen wir immer gemeinsam essen, und danach gab es verschiedene Aktivitäten wie indisches Tanzen oder Curry Kochen. Sehr oft besuchten wir auch einen Markt, wo es Schals, Taschen, Schmuck und vieles mehr zu kaufen gab. Der Höhepunkt der Reise war jedoch zweifellos ein Wochenendausflug aufs Land. Dort machten wir eine Wanderung und eine Bootsfahrt und konnten sogar auf einem Elefanten reiten.

Mein Medizinpraktikum in Indien war eine unvergessliche Erfahrung. Ich habe eine fremde Kultur kennen gelernt und Freunde fürs Leben gefunden. Und ich bin mir jetzt absolut sicher, dass ich später Ärztin werden möchte.